

Bezugsgebühr:

Wöchentlich 2 Rthl. 50 Pf.; durch die Post 3 Rthl. 75 Pf. Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens; die Besizer in Dresden und der nächsten Umgegend, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Bedienung, die nicht auf Sonn- oder Feiertage fallen, in zwei Theilungen Abends und Morgens werthvoll.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Die Annahme des Subscriptionen erfolgt in der Buchhandlung der Anzeigen-Card im Dresden bei Hofmeister 3 Rthl. 75 Pf. und in den Buchhandlungen 3 Rthl. 50 Pf. Der Preis für den Abnehmer aus der Provinz beträgt 20 Pf.; die Postgebühren sind extra zu zahlen. Bei Abnahme auf Rechnung ist die Anzahlung zu leisten. Der Preis für den Abnehmer aus der Provinz beträgt 20 Pf.; die Postgebühren sind extra zu zahlen. Bei Abnahme auf Rechnung ist die Anzahlung zu leisten.

Menz, Bloehmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.

Nr. 232. Spiegel: Neuere Drahtberichte. Hofnachrichten. Steuerreclamation. Haushaltszinschreiben. Bundesbeschlüsse. Wasserwert für Albertstadt. Commerzial der WBer. Gewösch-Trippe. Wobler-Comert. Shanghai. Freitag, 24. August 1900.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 23. August.

Der Krieg in China.

Berlin. Der zweite Admiral des Kreuzer-Admirals telegraphisch aus Taku vom 21. ds. M.: Seht vom Kreuzer 'Verba' ist am 18. ds. M. früh mit dem Dampf in Marou eingetroffen und Mittags weitergegangen. Das Vorrathswort war durch starken Strom und niedriges Wasser sehr erschwert. Das Boot 'Kobai' erreichte am 18. ds. M. Abends nach sehr anstrengendem Marische Yangtun.

Berlin. 'Wolfs Bureau' meldet aus Taku vom 21. ds. M.: Der Führer der deutschen Schutztruppe in Peking Zoden telegraphisch: Peking 15. ds. M. Entsch. Gefallen: Matthes, Köhler, Heide, Hentzel, Kohnke, Böhm, Strauß, Ebel, Rentmeier, Reinhard, Engel. Schwerwundet: Berger, übrigen 1. Verwundeten im Wege der Besserung. Das deutsche Landungs-Loops ist noch nicht eingetroffen.

Berlin. Auf einen Antrag des Vizekönigs Li-Hung-Tschang, in dem die sofortige Zurückziehung der verbündeten Truppen und die Eröffnung von Friedensverhandlungen verlangt wird, hat die deutsche Regierung erwidert, daß sie in Ermangelung gehöriger Vollmachten auf dieser Seite in Verhandlungen nicht eintreten könne.

London. Wie dem 'Daily Chronicle' aus Washington vom 22. ds. M. gemeldet wird, hat die Regierung der Vereinigten Staaten dem chinesischen Gesandten folgende Antwort zugesandt: Es hat sich zu erweisen, daß in China eine Regierung besteht, die in der Lage ist, den gesamtartigen Wirren ein Ende zu machen. Nach Einstellung der Feindseligkeiten werde auch die amerikanische Regierung gern sich mit Li-Hung-Tschang in Verbindung setzen, um einen ehrenhaften Frieden zu schließen.

Petersburg. Der 'Rechtswort' veröffentlicht nachstehendes Telegramm des Generals Grodetski vom 20. ds. M.: General Remusat hat am 6. August dieses Gebiet betreten und bereits nach 12 Tagen den Feind gänzlich ausgerieben, ihm 20 Geschütze abgenommen und schließlich 16000 Mann. Die russischen Verluste in dieser Zeit betragen sich an Todten auf 2 Offiziere und 12 Soldaten, an Verwundeten auf 3 Offiziere und 20 Mann.

Petersburg. Ein Telegramm des Generals Venenitsch an den Kriegsminister, welches aus Taku vom 21. ds. M. datirt ist, bringt, in der Nacht vom 18. auf den 14. ds. M. 2 Uhr ertheilten unsere Soldaten das stilles Feuer am Kanal, drangen als Erste in die Stadt ein und hielten die erste russische Jagde auf der Stadtmauer. Die Beschießung des Thores hatte 11 Stunden gedauert. Der Kommandant der Avantgarde, Generalmajor Wallewski und der Kommandant des Schutzregiments Major Krieger, die Mauer an der Spitze unserer Soldaten, setzten sich dort fest und hielten die russische Jagde. Die Chinesen hielten noch immer das Feuer vorwärts und andere Truppen brachten ein großes Arsenal aus ihren letzten Stellungen vorwärts. General Wallewski, Oberst Möhl, sowie fünf Offiziere und 102 Mann sind verwundet, gefangen sind Oberst Antikow und 20 Mann. Anzumerken hatten die verbündeten Truppen die übrigen Thore besetzt, erübrigt und waren in die Stadt eingedrungen. Die Mitglieder der chinesischen Regierung waren bereits auf der Flucht. Die Gesandtschaften wurden in sehr mißlicher Lage gefunden. Sie hatten sich in den letzten Tagen und auch am Tage der Critikung Peking betheiligt angehalten. In allen Gesichtspunkten war großer Schaden angerichtet. In der russischen Gefandtschaft waren 5 Personen getödtet und 20 verwundet worden.

Washington. Ein Kabeltelegramm des Admirals Keyes aus Taku vom 21. ds. M. bringt: Das 6. amerikanische Kavallerie-Regiment und ungefähr 400 Briten und Japaner treiben gegen Peking 8 Meilen von Tientsin 1000 Boyer auseinander. 100 Chinesen wurden getödtet.

Wilhelmsöhe. Der Kaiser hatte gestern nach der Tafel mit dem Prinzen von Wales eine Spazierfahrt im Fort unternommen und machte nach der Abreise des Prinzen eine Fahrt durch

das Düffelhol im Automobil. Zur Abendtafel waren keine besonderen Einladungen erlangt. Heute früh machte der Kaiser einen Spazierritt und nahm die Verträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Militärkabinetts entgegen.

Berlin. Der Kaiser hat bestimmt, daß den verheirateten Offizieren, Zahlrath-Offizieren und Militärbesetzten des ordentlichen Expeditionskorps, deren Familien in Folge des Abganges ihrer Ehemänner nach Estonen an einem anderen Ort des Landes verziehen, Umzugskosten und Nichtbezahlungsgeld gewährt werden.

Berlin. Die neu errichtete statistische Abteilung im Reichsministerium tritt am 2. August in Thätigkeit. Sie vertritt die Verhältnisse, gibt Auskunft über den Verbleib der Mitglieder des Expeditionskorps und hat den Ehrendienst zu versehen.

Hamburg. Aus Anlaß des Hinscheidens des Verstorbenen der Seevereisengesellschaft und früheren Baus des Hamburger Handelskammer Carl Ferdinand Voss, in dem Vater des Verstorbenen, wie der 'Hamb. Post' meldet, folgende löbliche Beerdigung abgehalten: Die Beerdigung fand am 23. ds. M. im Begriffe abzugehen. Die Beerdigung fand am 23. ds. M. im Begriffe abzugehen. Die Beerdigung fand am 23. ds. M. im Begriffe abzugehen.

Kell a. Sec. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist hier eingetroffen. Graf Waldersee landete vor seiner Abreise an den Kaiser folgende Botschaft: In dem Augenblick, in dem ich Ihnen verlaße, kann ich nicht unterlassen, meinen tiefsten Dank auszusprechen für den sehr gnädigen Empfang, mit dem Eure Majestät und Ihre Majestät die Königin mich beehrte, und für die vielen Sympathiebeweigungen, mit denen ich von Ma bis Neapel überhäuft worden bin.

Rom. Kardinal Ferrari übelte dem Erzbischof von Mailand mit, daß er bei der Gedächtnisfeier für König Humbert die Absolution ertheilen würde. Nach der heiligen Handlung des Kardinals in den letzten Tagen erzeugte diese Handlung des Kardinals Sensation.

Neapel. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist mit den Herren seines Stabes um 8 1/2 Uhr Abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von mehreren Generalen, zahlreichen Offizieren, sowie dem deutschen Konsul und den Vertretern der deutschen Kolonie begrüßt worden. Vom Bahnhofe bezogen sich Graf und Graf Waldersee in ein Hotel. Um 11 Uhr Abends wird von Graf Waldersee an Bord der 'Sardinia' einreisen. Die Bevölkerung bereitet sich am Bahnhofe und auf dem Wege nach dem Hotel lebhaften Aufregungen.

London. Der 'Times' wird aus Buenos Aires vom 20. ds. M. gemeldet: Fortwährende heftige Kämpfe haben in den Nachmittagsstunden der Provinz, Buenos Aires beträchtlichen Schaden angerichtet, doch sind die Fortschritte unbedeutend geblieben. Die Entschädigungen sind ziemlich gering.

London. 'Daily Express' meldet aus Genuesen Neues vom 22. August: Präsident Krüger erließ eine Proklamation, welche als Antwort auf die Proklamation Lord Roberts anzu sehen wird und in der es heißt, es sei unnütz, die Waffen niederzuliegen; dem Lord Roberts habe in seiner Proklamation erklärt, daß alle Büren im Alter von mehr als 12 Jahren als Geiseln angesehen werden sollten und daß er sie nach St. Helena schicken werde; es sei ebenso unnütz für die Büren, ihre Kommandos zu verlassen, denn er werde sie sich ihren Armen näherten, bevor näher seien sie auch St. Helena.

London. Wie 'Daily Telegraph' aus Tientsin meldet, hätten die Büren den 'Langen Tom' in der Nähe von Kangao in Stellung gebracht. Das Feuer werde auf die Eisenbahnbrücke bei Kangao gerichtet. Nach einer Meldung des 'Standard' aus Tientsin soll die Eisenbahn nach Kadmich in der Nähe von Kangao durch den Feind am 22. ds. M. von den Büren beschädigt und in Folge dessen ein Güterzug eingeklemmt sein.

Kunst und Wissenschaft.

Concert. Das mit Spannung und allgemeiner Enthaltung erwartete Musikfest der Kaiserl. 2. Wairosen-Division aus Wilhelmshaven hat gestern ein gutes Concert im Wiener Garten unter lebhaften Auszeichnungen gegeben. Die Kapelle, in der Stärke einer großen Infanterieregimentsmusik, erfreut sich bekanntlich seit Jahren des besonderen Wohlwollens Sr. Majestät des Kaisers; den sie auf Musikischen Festen oft auf seinen Fest- und Landreisen begleitet und sich in die schmeichlichste Weise in eine Lieblingskapelle des obersten Kriegsherrn verdient hat. Diese Auszeichnung, die außerordentlichen Ehrungen, die ihr in zahlreichen großen Städten des In- und Auslandes zu Theil geworden sind, die Anerkennung der Presse und nicht zuletzt die großen Ehrenzeichen, die man den kaiserlichen Marine-Musikanten im Allgemeinen entgegen zu bringen pflegt, haben speziell der Kapelle der 2. Wairosen-Division den Nimbus des Ausrufs verliehen und damit gleichzeitig auch die Garantie des sicheren Erfolges. An einem solchen hat es denn auch gestern nicht gefehlt: der für sommerliche Feste vortrefflich sich eignende Wiener Garten war voll besetzt, der Beifall ausnahmslos reich, fast überaus. Besondere anzumerken, in wie und was die Wilhelmshavener Kapelle anderen großen Musikerkapellen überlegen ist, dazu findet sich noch Gelegenheit genug, da die Kapelle hier längere Zeit verweilen und voraussichtlich auch Programme bieten wird, die sich zu einer rein kritischen Betrachtung besser eignen, als die gestern gehörten, meist lacham bekannten Werke. Jedenfalls hat das gelungene erste Concert den Ruf der Kapelle gerechtfertigt und überzeugt, daß Herr Kapellmeister A. Wöhler über ein ausgezeichnetes Orchester verfügt, das technisch allen Schwierigkeiten gewachsen ist und vor allem effektiv zu spielen versteht. Der Besuch der interessanten Concerte ist daher angelegentlich zu empfehlen, um so mehr, als der Aufenthalt in dem lauschigen, prächtvoll erleuchteten Etablissement des Wiener Gartens zu den sommerlichen Erholungen gehört, die ganz von selbst für eine allgemeine Antheilnahme sprechen.

H. St. Der Vorstand der Fachschule für Spinnerei in Reutlingen, Professor Johannsen ertheilt, wie der 'Schwäbische Merkur' meldet, einen Ruf an die Technische Hochschule zu Dresden.

Shanghai.

Zu den Städten Chinas, welche anlässlich der gegenwärtig im Reich der Mitte herrschenden Wirren häufig genannt werden, gehört auch Shanghai, das wichtigste Handelsemporium Chinas. Schon 1842 war Shanghai, wenigstens politisch, nur ein 'Siam', d. h. Stadt dritten Ranges von vielleicht nicht mehr als 100.000 Einwohnern, gleichwohl einer der wichtigsten Hafenplätze Chinas. Gestrichen und Lindos rühmen in ihren Reiseberichten die ungeheure Zahl der Dampfer, welche den Strom Swangpu vor der Stadt bedeckten. Letzterer sah 1892 während einer Woche täglich mehr als 400 einlaufende Dampfer auf dem Strom haddwerts fahren. Wenn wir an die zahlreichen Kriege unter den verschiedenen Staaten Chinas während der Feudalperiode, an die Einfälle der Tataren und Mongolen und an die blutigen Kämpfe beim Wechsel der verschiedenen Dynastien denken, so können wir voraussetzen, daß auch Shanghai davon in Mitleidenschaft gezogen ist. Namentlich befand sich China während der Regierung des letzten schwachen Kaisers aus der Juen-Dynastie, 1225 bis 1268, in einem Zustande völliger Anarchie. Von allen Seiten eroberte sich das Volk gegen die schlechte Regierung des Kaisers Schüml und seiner Rathgeber. Die Rebellen ergriffen fast alle Provinzen. Daneben vergröberten Erben, Dürre und Hungersnoth die herrschende Noth, so daß der Dampferthron anfangs bedenklich zu wanken. Diese Zeit der allgemeinen Verwirrung benutzten die Japaner, um die Städte der um die Meere liegenden Provinzen zu plündern. Auch Shanghai wurde von ihnen geplündert und in Mitleidenschaft gezogen. Fast alle Bewohner wurden von den Japanern niedergemetzelt. 'Schrecklich', sagt ein chinesischer Bericht, 'sah der Platz aus, einer Wüste ähnlich, wo Füchse umherstreiften, um die Knochen der ermordeten Bewohner zu nagen.' Einige Jahre aber nach Abzug der Japaner wurde die Stadt wieder aufgebaut. Der Handel blühte auf's Neue und um der Plünderungen sicher zu sein, wurde sie mit einer Mauer umgeben. Im Jahre 1843 nahm der britische Consul Balfour seinen Sitz in Shanghai. Gleichzeitig ließen sich mehrere seiner Landsleute als Kaufleute nieder. Die chinesischen Behörden wiesen den Briten eine etwa 3/4 Lu-M. große unzugängliche Insel als Handelsort an, die unmauerten chinesischen Stadt an, um dort Häuser und Warenlager zu erbauen. Solche 'concessions' oder 'Settlements' wurden nach und nach bei allen Vertragshäfen angelegt, in welchen der Zufuhr von Fremden von einiger Bedeutung war. Die letzteren von der einheimischen Bevölkerung möglichst fern zu halten, ist wohl die Absicht der chinesischen Behörden gewesen, als sie die 'concessions' einrichteten. Sie mussten aber im Laufe der Zeit erkennen, daß sie unwirksamere Weise der Erhaltung von halb unabhängigen Kolonien auf chinesischem Gebiet von Nutzen gewesen hätten. Neben den Briten bestanden Franzosen und Amerikaner besondere Concessions in Shanghai angewiesen. 1848 hatten sich 25 britische und amerikanische Firmen in der Ansehung niedergelassen, welche damals etwa gegen hundert Gewerbetreibende zählte. In den 20 Jahren wurde die Bevölkerungszahl zu Peking durch mehrere große Aufstände bedroht. Der bedeutendste war derjenige der Anhänger des Propheten Hung-fu-Tsun, welcher 1853 in Peking den Thron des 'Großen Friedens' (Taiping) errichtete. Im September desselben Jahres bemächtigte sich eine andere, aus der Gegend von Canton stammende Rebellenherrscher der nach chinesischer Art begründeten Provinz Shanghai, wo sie alsdann von den französischen Truppen belagert wurde. Mehrfache Hebergriffe der letzteren in den Settlements veranlassten die Bildung einer kleinen europäischen Freiwilligenherrscher, die im April 1854 in Gemeinschaft mit den Bemannungen zweier britischer Kanonenboote die Belagerung aus ihren Beschlüssen vertreiben. Im folgenden Jahre hielt man es jedoch im Interesse des Handels für besser, die Kaiserlichen zu unterstützen, worauf die Rebellen die Stadt verließen. Die Ursachen des ersten Anfalls zur Einführung des jetzt noch bestehenden Gezeßwesens unter europäischer Leitung, zunächst für den Hafen von Shanghai. Während die Provinz Jiangsu von den Taiping-Rebellen und den Kaiserlichen vertrieben wurde, schickten viele Chinesen nach Shanghai, wo die fremden Anwerbungen Sicherheit versprochen. Zwar vertrieben die 1845 für die Verwaltung des britischen Settlements erlassenen 'land regulations', den Chinesen ausdrücklich, innerhalb des Concessionsgebietes zu wohnen, allein diese Bestimmung wurde bald außer Acht gelassen, da Raum genug vorhanden war; auch zeigte es sich, daß der Anstieg der chinesischen Bevölkerung den Handel außerordentlich belebte. Deshalb wurden 1845 zwischen dem britischen Consul und den chinesischen Behörden neue Landregulationen vereinbart, durch welche die Niederlassung